

Europäer unterstützen Zelensky nach Trumps Angriffen

Nach einer schwierigen Begegnung mit Trump findet der ukrainische Präsident Zelensky in Europa neuen Rückhalt. Die Spannungen in der westlichen Allianz verdeutlichen die Herausforderungen der aktuellen geopolitischen Lage.

Top US-Behörden üben Druck auf Volodymyr Selenskyj aus und lassen durchblicken, dass er möglicherweise die Macht abgeben sollte, nachdem sein **desaströses Treffen im Oval Office** gescheitert ist. Währenddessen umarmen die europäischen Länder den ukrainischen Präsidenten enger als je zuvor.

Spaltung im Westen

Der Kontrast verdeutlicht die schwerwiegendste Spaltung innerhalb der westlichen Allianz seit dem Fall der Berliner Mauer und verstärkt das Gefühl, dass die „freie Welt“ am Rande der Zerbrechlichkeit steht, bereits zu Beginn von Präsident **Donald Trumps** neuer Amtszeit.

Die Rolle Europas

Jedoch könnte der Anblick Europas, das in die durch Trumps ersten Versuch, den Krieg in der Ukraine zu beenden, hinterlassene Patt eintaucht, auch Hoffnung repräsentieren, dass aus dem Debakel von Selenskyjs Besuch Gutes hervorgehen kann. Sofern der Kontinent, so wie **sonntags versprochen**, einen Friedensplan entwickelt, den er dem US-Präsidenten überreichen kann.

Die Folgen von Selenskyjs Besuch

Die Folgen von Selenskyjs katastrophalem Besuch in Washington wachsen. Trumps nationaler Sicherheitsberater, Mike Waltz, **sagte CNNs Dana Bash** in der Sendung „State of the Union“ am Sonntag, dass die Regierung jetzt bezweifle, ob Selenskyj wirklich den Konflikt beenden wolle.

„Wir brauchen einen Führer, der mit uns umgehen kann, letztlich auch mit den Russen und diesen Krieg beenden kann“, erklärte Waltz. „Wenn offensichtlich wird, dass Präsident Selenskyjs persönliche oder politische Motivationen von dem Wunsch abweichen, die Kämpfe in seinem Land zu beenden, haben wir ein ernstes Problem.“

Europäische Unterstützung für Selenskyj

Zur gleichen Zeit veranstaltete der britische Premierminister Keir Starmer am Sonntag ein Treffen westlicher Führer in London, bei dem Selenskyj als Ehrengast empfangen wurde. In einem stark symbolischen Schritt gewährte König Charles III. Selenskyj eine einstündige Audienz, nur wenige Tage nachdem **er Trump** zu einem weiteren Staatsbesuch eingeladen hatte. Starmer versprach ein „Koalition der Willigen“, um die Ukraine zu bewaffnen und zu verteidigen und warnte erneut, dass ein dauerhafter Frieden US-Sicherheitsgarantien erfordere, die Trump bisher nicht angeboten hat.

Vorschlag einer Waffenruhe

Frankreich und Großbritannien schlugen ebenfalls eine einmonatige begrenzte Waffenruhe in der Ukraine vor, teilte der französische Präsident Emmanuel Macron der Zeitung Le Figaro am Sonntag mit. Selenskyj erklärte, er sei sich des Vorschlags bewusst, ließ jedoch offen, ob er damit einverstanden sei.

Ein Wandel in der westlichen Diplomatie

Die aggressive Führungsinitiative Europas kam, als Ursula von der Leyen, die Präsidentin der Europäischen Kommission, sagte, die Verbündeten der Ukraine müssten das Land in einen „Stahl-Igel“ verwandeln, der für potenzielle Eindringlinge unverdaubar sei.

Auswirkungen des Treffens im Oval Office

Die außergewöhnliche Szene am Freitag, als Trump und **Vizepräsident JD Vance** Selenskyj scharf kritisch ansprachen und ihn dann aus dem Weißen Haus verwiesen, wird als unvergesslicher Moment in der Geschichte der modernen US-Außenpolitik angesehen.

Die Erniedrigung der Führung eines demokratischen Landes unter einem illegalen Angriff eines russischen Tyrannen, der Tausende Zivilisten getötet hat, sorgte für eine Schockwelle in Washington und rund um die Welt. Trumps Kritiker werfen ihm vor, sich auf die Seite des Angreifers zu schlagen und die grundlegenden Werte der US-Außenpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg zu verletzen.

Politische Spannungen in den USA

Für Trumps Unterstützer und wesentliche Gefolgsleute jedoch war die Abreibung für Selenskyj ein Erfolg. Sie argumentieren, dass dies Stärke projiziere und die „America first“-Politik verkörpere, die die globale Rolle der Nation verändert habe. Heftige Kommentare und Erklärungen, dass der Westen vorbei sei, haben möglicherweise eine kathartische Wirkung auf alle Beteiligten gehabt, dienen jedoch kaum dem Frieden oder den Interessen der Hauptakteure – abgesehen von Putin, der sich über die Spaltung des Westens freuen muss, die seit langem sein Hauptaußenpolitisches Ziel ist.

Äußerungen über Selenskyjs Zukunft

House Speaker Mike Johnson verstärkte Waltz' Warnungen über den ukrainischen Führer. „Entweder muss er zu Verstand kommen und dankbar am Verhandlungstisch zurückkehren, oder jemand anderes muss das Land führen, um das zu tun“, erklärte der Republikaner aus Louisiana in der NBC-Sendung „Meet the Press“.

Nach dem Zusammenbruch im Oval Office am Freitag wählte der republikanische Senator Lindsey Graham, der Selenskyj unterstützt hat, seine Loyalität zu Trump und sagte: „Ich weiß nicht, ob wir jemals wieder mit Selenskyj Geschäfte machen können.“

Eine sich vergrößernde Kluft innerhalb der Allianz

Die Diskreditierung Selenskyjs in Washington und seine Umarmung in London offenbarte eine Entfremdung zwischen den USA und ihren europäischen Verbündeten, die nicht nur durch die Ukraine, sondern auch durch die Warnung der Trump-Regierung bedingt war, dass der Kontinent nun die Hauptverantwortung für seine konventionelle Verteidigung übernehmen müsse.

Das beste Szenario für die aktuelle europäische Initiative ist, dass sie den USA beweist, dass Großbritannien und seine europäischen Union-Freunde ernsthaft daran interessiert sind, Trumps Forderungen zur Überwachung eines eventuellen Friedensabkommens zu erfüllen und dass die gleichzeitigen Versprechen zur Erhöhung der Verteidigungsetats die NATO-Allianz trotz der Skepsis des Präsidenten bewahren.

Europa könnte darauf wetten, dass Trump ihre Hilfe benötigt, um ein Friedensabkommen zu schmieden, das er als gewaltigen Sieg reklamieren kann. Während die Bemühungen des Präsidenten, Frieden zu stiften, bislang unberechenbar und zugunsten von Putins Positionen verliefen, bedeutet seine Freundschaft mit dem Kreml-Chef, dass er möglicherweise der

einzigste westliche Führer ist, der ihn an den Verhandlungstisch bewegen kann.

Europäische Länder erhielten am Sonntag etwas Ermutigung für eine gleichmäßige Rolle der USA, als Waltz in „State of the Union“ sagte, dass ein Abkommen „Russische Zugeständnisse zu Sicherheitsgarantien erforderlich sein wird.“ Dennoch hat Trump noch nicht den Forderungen von Starmer und Macron nach einem US-Rückhalt für eine britisch-französisch geführte Friedenstruppe zugestimmt.

Der britische Premierminister versuchte, Spannungen mit dem Trump-Team zu bagatellisieren und erklärte am Sonntag: „Ich akzeptiere nicht, dass die USA ein unzuverlässiger Verbündeter sind.“

Dennoch versuchten zwei hochrangige Mitglieder von Trumps Umfeld, die europäische Initiative zu untergraben. Tulsi Gabbard, die Direktorin der nationalen Geheimdienste, erklärte, die europäischen Länder, die Selenskyj nach seiner Entlassung aus dem Weißen Haus unterstützt hätten, seien „nicht engagiert für die Sache und Werte der Freiheit“ und glaubten nicht an Frieden. Ihre Bemerkungen bei „Fox News Sunday“ werden in Europa Alarm auslösen, da sie an die Erzählungen Moskaus erinnern und aufgrund ihrer Rolle als oberste amerikanische Spionin.

Und Elon Musk, der ein **Verbündeter von extremen Rechten** in Europa ist, verspottete den London-Gipfel und schrieb: „Die EU-Führer und Selenskyj genießen schicke Abendessen, während Männer in Schützengräben sterben. Wie viele Eltern werden ihren Sohn nie wieder sehen? Wie viele Kinder werden ihren Vater nie wieder sehen?“

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at